

Die gerechten Forderungen des iranischen Volkes

Das Pulverfass ist wieder einmal angezündet worden und die Wut des iranischen Volkes kocht über. In allen Fernsehberichten und Veröffentlichungen, die ich über die jüngsten Ereignisse im Iran gelesen habe, geht es jedoch um die Rechte der Frauen. Nehmen wir zum Beispiel den Meinungsartikel von Azadeh Akbari in The Guardian mit dem Titel "Die Abschaltung des Internets ist ein weiterer brutaler Schlag des iranischen Regimes gegen Frauen". Sie schreibt: "Aminis Tod hat dem Kampf iranischer Frauen gegen Diskriminierung, staatliche Kontrolle und das Patriarchat Auftrieb gegeben... Aktivisten haben in den letzten Jahren die Möglichkeiten der digitalen Technologien genutzt, um mit Kampagnen nicht nur Gesetze und Politik zu ändern, sondern auch Tabuthemen wie die Überwachung des weiblichen Körpers, häusliche Gewalt, Gewalt am Arbeitsplatz, sexuelle Belästigung und die iranische #MeToo-Bewegung ans Licht zu bringen." Die Konzentration auf die gerechten Forderungen der iranischen Frauen nach bürgerlichen Freiheiten, die seit mehr als vier Jahrzehnten durch die brutale Unterdrückung des islamischen Regimes mit Füßen getreten werden, ignoriert die wirtschaftliche Realität der meisten iranischen Frauen und Männer, nämlich den Mangel an den grundlegenden Lebensbedürfnissen.

Das Ausmaß der extremen Verarmung der meisten Iraner, die durch das jahrzehntelange Ausbluten der Lebensgrundlagen durch das Regime verursacht wurde, wird nicht in den Vordergrund gerückt. Und das aus gutem Grund. Das ist Absicht, denn wenn sich die Journalisten auf das Thema der bürgerlichen Unterdrückung von Frauen konzentrieren, umgehen sie die Tatsache, dass die sozioökonomische Ungleichheit, die durch dieses sozioökonomische System verursacht wird, im Mittelpunkt aller Ungerechtigkeiten steht. Diese Publikationen sind nicht daran interessiert, zu analysieren oder die Öffentlichkeit darüber zu informieren, dass der andauernde Krieg des islamischen Regimes gegen das iranische Volk in erster Linie ein Klassenkrieg ist und die Unterdrückung in erster Linie eine Klassenunterdrückung. Das System zu kritisieren, ist in den meisten Publikationen weltweit ein unausgesprochenes Tabu. So wird die harte, unsägliche Realität der grausamen Verarmung des iranischen Volkes praktisch ignoriert. Die vielen Frauen, die gezwungen sind, sich zu prostituieren, um ihre Kinder zu ernähren, stehen nicht im Fokus der iranischen #MeToo-Bewegung.

Das soll nicht heißen, dass die Autonomie einer Frau über ihren eigenen Körper nicht extrem wichtig ist - fragen Sie nur all die amerikanischen Frauen, deren Bundesstaaten Abtreibungen kriminalisiert haben, selbst im Falle von Vergewaltigung oder Inzest. Ich hoffe auf eine revolutionäre Bewegung, die die Menschen darüber aufklärt, was zerstört werden muss: der Kapitalismus. Es ist dieses sozioökonomische System, das die iranische Gesellschaft fest in seinem vampirischen Griff hält. Man kann zu Recht wütend darüber sein, dass die Rechte der Frauen, die journalistische Freiheit, die kulturelle Freiheit und die politische Freiheit mit Füßen getreten werden. Man muss jedoch unbedingt verstehen, dass nur der Sozialismus den Iran von Klassenunterdrückung und Ungleichheit befreien kann. Solange das iranische Volk nicht in der Lage ist, sich unter einer sozialistischen Führung zu organisieren, wird es auch nicht in der Lage sein, einen Klassenkampf gegen seine Ausbeuter zu führen und sein Leiden unter der lähmenden Grausamkeit des Kapitalismus wird weitergehen.

Rachel

27. September 2022

Aus dem Englischen übersetzt von den Aktivist*innen der Volksfadaee Guerrillas Iran - Wien